



Ausschnitt Stammen aus dem „Grundriß des Landstrichs zwischen Cassel und Carlshaven nebst darin gelegenen Orten“ von Johann Heinrich Weber 1718.

## Der Landgraf-Carl-Kanal

Er war eine 1710 geplante Kanalverbindung zwischen Weser und Rhein, um den Nord-Süd-Schiffsverkehr durch Hessen zu leiten und das Stapelrecht der Stadt Münden zu umgehen.

Der Bau des Kanals begann in Bad Karlshafen und nutzte den Diemellauf bis Stammen.

In Stammen begannen die Arbeiten 1722 an der Essemündung. Parallel zum Bach Esse wurde ein 20 m breiter und ca. 4 m tiefer Kanal vom Kettler-Bataillon des Landgrafen ausgehoben. Der Kanal hatte die erste Schleuse in Stammen und die zweite in Hümme zum Niveaueausgleich. Der Bachlauf diente zum Ablauf des Hochwassers.



Herausgeber und Ansprechpartner:  
Hessischer Wasserverband Diemel  
Bahnhofstraße 30, 34396 Liebenau  
Tel. 05676 921431  
Texte: Harald Schmidt, Stadt Trendelburg; Klaus Röttcher, Sudburgen und aus „Der Kanal des Landgrafen Karl-Kassel 2000 von K. Röttcher, F. Tönsmann und J. Tondera  
Grafische Gestaltung: Birgit Mletzner  
Stand: März 2013  
Der Eco Pfad Diemel wurde gefördert vom Landkreis Kassel mit Unterstützung der Kasseler Bank.



[www.eco-pfade.de](http://www.eco-pfade.de)

Das 1717 eingeweihte und mit den Mitteln der damaligen Zeit als machbar geltende Projekt scheiterte an den immensen Kosten. Eine geplante Verbindung über die Diemel nach Warburg kam wegen der fehlenden Beteiligung des Bistums Paderborn, zu dem Warburg gehörte, nicht zustande. Der 20-jährigen Planungs- und Bauzeit des Kanals (1710 bis 1730) stand eine Nutzung von vier Jahren (1723 bis 1727) durch ein ca. 12 m langes Marktschiff gegenüber.

Der Schiffsverkehr auf dem fertiggestellten Abschnitt blieb defizitär. Eine Gegenüberstellung der Einnahmen von 1723 mit den Löhnen der Schiffer ergab, dass den Ausgaben von 29 Reichstalern 8 Albus lediglich Frachteinahmen von 14 Reichstalern, 4 Albus und 4 Heller gegenüberstehen. Das Defizit wird vom Rentamt Helmarshausen bezahlt.

Auch 1724 stehen 80 Reichstalern Ausgaben nur 40 Reichstaler Einnahmen gegenüber. Die Frachtschiffahrt auf der Diemel wurde also etwa zu 50 Prozent von der Landgrafschaft Hessen-Kassel subventioniert.

Nach dem Tod des Landgrafen 1730 kamen die Arbeiten am Kanal zum Erliegen. Die Schleusen Stammen und Hümme wurden 1875/76 abgebrochen. Die behauenen Steine fanden eine neue Verwendung im Wehr von Eberschütz. Den Kanalgraben nutzte zunächst die Familie von Pappenheim zur Karpfenzucht. Heute ist kein Wasser mehr im ehemaligen Kanal. Er dient zum großen Teil als Pferdeweide.



Über die Diemelschiffe sind keine Pläne vorhanden. In der Handschrift von Münnich geben die Skizzen eine Anschauung über Form und Größe dieser Schiffe. Für das Diemelschiff werden etwa diese Maße angenommen: Länge 10 m bis 12 m, Bodenbreite 1,2 m, Bordkantenbreite 1,50 m, Bordwand 0,8 m, Tiefgang je nach Wasser- verhältnissen bis 0,6 m, Tragfähigkeit ebenfalls je nach Wasserstand bis 6,0 t. Das Modell des Diemelschiffes im Maßstab 1:25 von Karl-Heinz Müller, Kassel, gebaut (1999).

## Das Schloss der Familie von Pappenheim

Die Familie von Pappenheim ist eine der ältesten und führenden Ritterfamilien im Diemel- und Oberweserland. Die Familie stammt von Rabanus de Pappenheim, um 1100, ab. Rabe oder Rave ist Lieblingsvorname und Wappentier. Im Jahre 1429 wurde das Adelsgeschlecht Lehnsherr von Stammen.



Diana Gräfin von Rabe von Pappenheim, Kopie nach einem Gemälde von Friedrich August Tischbein, um 1810.

Das Herrenhaus des Guts entstand im Jahre 1770 zur Zeit der Sophie Florentine Anna von Pappenheim und ihres Ehemannes Christoph von Pappenheim. Sohn Wilhelm Maximilian Rabe von Pappenheim, damals noch Kammerherr des Herzogs Karl August von Weimar, heiratete im Jahre 1806 die 20 Jahre jüngere Diana Gräfin Waldner von Freundstein. Mit ihr hatte er zwei Söhne, Gottfried und Alfred. 1808, zur Zeit des Königreichs Westphalen, musste von Pappenheim Weimar verlassen und wurde an den Hof von Kassel beordert. Diana wurde dort Kammerzofe der Königin Katharina und später die Geliebte von König Jérôme Bonaparte. Sie bekam zwei Töchter von ihm. Wilhelm Maximilian wurde depressiv und starb 1815. Diana lebte nach dieser Zeit wieder in Weimar und war neu verheiratet. Sie starb dort 1844.

Sohn Alfred erbt das Schloss in Stammen. In Familienbesitz blieb das Gut bis 1946. In dieser Zeit wurden im Schloss Kriegsflüchtlinge einquartiert. Durch gesetzlichen Zwang zur Landabgabe für Siedlungszwecke musste die Familie das Gut unter anderem an die Hessische Heimat veräußern.

Das Schloss wurde 1963 in ein Altenheim umgewandelt. Renovierungen und eine Erweiterung fanden 1996 und 2001 statt. Der Neubau eines Seniorenpflegeheims begann 2011 und wurde 2013 vollendet.

Die Wirtschaftsgebäude des Schlosses wurden ab 1990 instand gesetzt und zur Freizeitanlage Hofgut Stammen ausgebaut, das unter anderem Gastronomie, „Strohhotel“, Kanu- und Erlebnistouren oder Kunsthandwerk anbietet.

## Haltepunkt der ehemaligen Carlsbahn

Die im Jahre 1848 eröffnete Eisenbahnlinie der Carlsbahn verlief von Hümme und endete in Bad Karlshafen. 1895 bekam auch Stammen einen Haltepunkt, an dem es außerdem für die Lokomotiven eine Wasserfüllstelle gab.

Im Jahre 1966 wurde der Personenverkehr auf der Strecke von Hümme nach Karlshafen stillgelegt und die Beförderung von Bussen übernommen. Bis heute erinnern in Stammen Halteschild, Wartehäuschen, Andreaskreuz, Bahnsteig und ein abgestellter Waggon an die ehemalige Eisenbahn-Haltestelle.